



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Ercheinungspreis: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil. Die Seite 15 Goldpfennige Familienanzeigen 7 Goldpfennige b) im Reklamenteil. Die Seite 50 Goldpfennige Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag. Für Plathvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden. Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn. Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 9. Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Schoele. Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 167

Dienstag, den 21. Juli 1925.

99. Jahrgang

Die Uebergabe der Zwischennote.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

U. Paris, 21. Juli. Botschafter von Soest begab sich gestern nachmittag um 5 Uhr zum Quai d'Orsay und überreichte dem französischen Außenminister Briand die deutsche Antwortnote auf die letzte Note der französischen Regierung in der Sicherheitsfrage. An die Aushändigung des Schriftstückes schloß sich eine ungefähr dreiviertelstündige Unterhaltung. Eine Abschrift der deutschen Antwortnote ist nach Pariser Blättermeldungen heute vormittag auch in London von dem Botschafter Sthamer am Foreign Office überreicht worden. Der Text des Schriftstückes wird am Mittwoch in sämtlichen alliierten Hauptstädten veröffentlicht werden.

An die Ueberreichung der Note anknüpfend, schreibt der 'Zentralpost': Deutschland erklärt sich zu Verhandlungen bereit. Es wäre auch unverständlich gewesen, wenn es nach Anregung eines Sicherheitspactes nicht die Verhandlungen abgelehnt hätte, umso mehr, da die Alliierten und besonders die englische Regierung dem Wunsch nach Besprechungen Ausdruck verliehen haben. Wenn die Antwort in Paris als geeignete Grundlage für eine Besprechung betrachtet wird, so werden die Besprechungen zunächst einmal auf diplomatischem Wege eröffnet werden.

Die deutsche Antwortnote, die gestern am Quai d'Orsay übergeben wurde, umfaßt, wie der Vertreter der 'Union' erfährt, sieben Drucksseiten und ist von den zuständigen Stellen am Quai d'Orsay sofort einer ersten Prüfung unterzogen worden. Das Schriftstück wird heute abend den Pressevertretern ausgehändigt werden. Der 'Matin' erklärt, die Note rate in indirekter Form zur Einberufung einer Konferenz. Diese Meldung wird durch den übrigen Teil der Presse bestätigt. Petit Parisien schreibt, das deutsche Schriftstück trage deutlich die Spuren der schweren Auseinandersetzungen, zu denen es innerhalb des deutschen Kabinetts Anlaß gegeben habe. In ihrer gegenwärtigen Fassung werde die Note, bevor zur Abfassung einer französischen Antwortnote geschritten werden könne, langfristige Besprechungen zwischen den alliierten Mächten erfordern. Der Gesamteindruck lasse sich nach dem 'Petit Parisien' dahin zusammenfassen, daß wenn die Verhandlungen auch fortgesetzt werden, ein Abschluß noch in weiter Ferne liege. Letzten Endes sieht man voraus, daß das gesamte Garantievertragsproblem wohl kaum vor Ende des Jahres seine Lösung erfahren dürfte.

Der Eindruck der Note in französischen Regierungskreisen.

U. Berlin, 21. Juli. Die Morgenblätter veröffentlichen folgende Auslassung der halbamtlichen französischen Nachrichtenbüros: Die gestern nachmittag durch Botschafter v. Soest dem Außenminister Briand übermittelte deutsche Note ist ein fast ebenso langes Dokument, wie das französische Memorandum vom 16. Juni, auf das die Note Antwort gibt. Es ist in sehr vorsichtigen Wendungen abgefaßt und seine Beweisführung folgt im allgemeinen der Linie der französischen Note.

Die deutsche Note bedeutet in klarer Weise die Eröffnung der Verhandlungen.

Das ist der erste Eindruck, den man in autorisierten französischen Kreisen hat. Die deutsche Regierung äußert gewisse Vorbehalte, namentlich hinsichtlich der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund, und der sich daraus für Deutschland auf Grund des Art. 16 des Status ergebenden Verpflichtungen. Aber das sind gerade die Punkte, die man erörtern muß und deren Zweifel im Laufe der späteren Verhandlungen geklärt werden könne. Auf alle Fälle liefert die Note der Reichsregierung den Beweis, daß der Wunsch besteht, zu einem Ergebnis zu gelangen, was in Paris günstig aufgenommen wurde. Der Reichsaußenminister Stresemann erklärt auch nicht, daß es besser wäre, eine Konferenz der interessierten Staaten einzuberufen, um die Erörterung fortzuführen. Es scheint übrigens nicht, daß dieses Verfahren sehr vorteilhaft bei dem augenblicklichen Stand des Problems wäre.

Der Meinungsaustausch zwischen den Regierungen scheint eher geeignet zu sein, eine gewisse Aufklärung über die Art und die Ausdehnung der Verpflichtungen herbeizuführen, die diese eventuell bei Unterzeichnung des gegenwärtigen Sicherheitspactes übernehmen müssen, namentlich was das Schiedsgerichtsverfahren im Falle eines Konfliktes anbetreffe. Uebrigens will Außenminister Briand auf diese Weise die Verhandlungen fortsetzen. Er will den alliierten Regierungen den Inhalt der deutschen Note mitteilen, die am Mittwoch früh veröffentlicht wird, alsdann wird er aufs neue mit dem deutschen Botschafter verhandeln, wie er dies übrigens schon gestern abend getan hat. Uebrigens kann der französische Botschafter in Berlin sich direkt mit dem Reichsaußenminister Stresemann in Verbindung setzen. Auf diese Weise hofft man, daß die

französische Antwort auf die deutsche Note in etwa vierzehn Tagen fertiggestellt sein kann.

Tages-Spiegel.

Die deutsche Zwischennote zum Sicherheitspakt ist gestern nachmittag in Paris überreicht worden.

An die Ueberreichung der Note in Paris schloß sich eine einstündige Unterredung zwischen Botschafter von Soest und Briand an.

In der französischen Presse wird die deutsche Note als Verhandlungsbasis anerkannt.

Der deutsche Botschafter Sthamer hat gestern im englischen Außenministerium die Copie der deutschen Antwortnote an Frankreich überreicht.

Das Ministerium des Aeußeren hat auch eine Abschrift der deutschen Note nach Brüssel gesandt.

Der deutsche Botschafter in Rom überreichte gestern Mussolini die deutsche Antwort auf die französische Sicherheitsnote.

In Düsseldorf haben die Besatzungsstruppen mit der Räumung von Schulgebäuden begonnen.

In Londoner offiziellen Kreisen hat man den Willen der französischen Regierung, bald Finanzjahrverträge zur Schuldenregelung nach London zu schicken, mit einer gewissen Genugtuung aufgenommen.

Finanzminister Caillaux hat gestern durch Rundfunk an Frankreich einen Appell gerichtet, um möglichst zahlreiche Leute zur Zeichnung der wertbeständigen Goldanleihe zu bewegen.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus gab Chamberlain eine Erklärung ab, aus der die anhaltend gespannten Beziehungen zu Rußland zum Ausdruck kamen.

Am Montag wurde in Warschau das Agrarreformgesetz in dritter Lesung verabschiedet. Gegen das Gesetz stimmten Deutsche, Ukrainer und Weißrussen.

Der Fluglehrer Werner Kieselner ist bei Schauflügen in Prenzlau tödlich verunglückt.

Zwei von britischen Kriegsschiffen begleitete Dampfer sind von chinesischen Truppen beschossen worden. Die britischen Kriegsschiffe erwiderten das Feuer. Auf britischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Die Lage in Marokko.

Wathou, der bisherige Präsident der Repko, soll zum Generalresidenten von Marokko ernannt werden.

Den Riffleuten ist es gelungen, die große Verkehrs- und Seeresstraße Fez-Ain-Aissa auf 6 Kilometer zu besetzen. Die Lage der französischen Front wird als äußerst schwierig betrachtet. Eine große Offensive der Riffleute gegen Fez ist in vollem Gange. Abd el Krim soll von türkischen Generalstabsoffizieren beraten werden und Verstärkungen durch türkische Soldaten und Hindus erhalten. Von französischer Seite aus soll in allernächster Zeit eine große Offensive eingeleitet werden.

Polen will Marokko retten.

U. Berlin, 20. Juli. Der 'Montagmorgen' meldet aus Paris, die polnische Regierung habe das französische Kriegsministerium verständigt, daß sie eine Division polnischer Soldaten an die Front nach Marokko der französischen Armee zu Hilfsenden wolle.

Starkes Erdbeben bei San Franzisko

U. Newyork, 21. Juli. Am Sonntag ereigneten sich in der Bucht von San Franzisko heftige Erdstöße, die sich bis 100 Km. nach Süden ausdehnten. Die Häuser wurden teilweise so stark erschüttert, daß sie größere Risse aufwiesen. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik, und sofort wurden fluchtartig alle Häuser geräumt. Die Kirchenbesucher stürzten den Ausgängen zu, wobei es in dem gewaltigen Gedränge zahlreiche Verletzte gab. Die Panik ist wohl hauptsächlich auf die Erinnerung an das große Erdbeben von 1906 zurückzuführen, durch das die Stadt fast völlig zerstört wurde.

Die Hochfluthkatastrophe in Korea.

U. Newyork, 21. Juli. Weitere Berichte aus Tokio über die über Korea hereingebrochene Sturmflut belagen, daß die Zahl der durch die Katastrophe Getöteten nicht schätzbar ist. Auf einer einzigen großen Insel fielen mehr als 6000 Menschen dem Anglut zum Opfer. Mehr als 100 000 Menschen sind obdachlos geworden. Besonders verheerend hat die Hochflut in den Provinzen gewütet, die sich um die Hauptstadt Korea gruppieren, wo ganze Städte vernichtet wurden.

Die Räumung des Ruhrgebiets.

Neue Räumungsvorbereitungen im Sanktionsgebiet.

U. Berlin, 21. Juli. Die 'Voss. Ztg.' meldet aus Duisburg: Seit vorgestern machen sich deutsche Räumungsvorbereitungen der belgischen Truppen im logen. Sanktionsgebiet Duisburg und Ruhrort bemerkbar. Seit Sonntag verlasten belgische Artillerie und Traintkolonnen das Stadtgebiet, ohne daß ein Ersatz der abgelösten Truppenteile erfolgte. Verschiedene Truppenquartiere sind bereits wieder freigegeben worden.

Die Räumung Düsseldorf.

U. Düsseldorf, 21. Juli. Die Besatzung hat das Prinz Georg Gymnasium und das Lyzeum in der Lindemann-Straße geräumt und der Verwaltung wieder übergeben. In der Lindemann-Straße werden nur einige Büroräume bis zum 25. ds. Mts. von der Besatzung weiter benutzt. Von diesem Zeitpunkt an steht das ganze Schulgebäude der Stadtverwaltung wieder zur Verfügung.

Bochum geräumt.

U. Bochum, 21. Juli. Die französischen Truppen haben gestern früh um 7 Uhr die Stadt verlassen. Der Abzug vollzog sich ohne jede Reibung. Damit ist auch die Bochumer Etappe, zu der Witten, Sattingen, Bochum, Herne, Recklinghausen und Gelsenkirchen gehören, völlig geräumt.

Wiedereinsetzung des früheren Bochumer Polizeidirektors.

U. Bochum, 21. Juli. Mit dem gestrigen Tag übernahm der Polizeidirektor Stühmeier wieder die gesamte Leitung der Polizei. Damit werden sämtliche provisorisch eingerichteten Bezirkspolizeiamter aufgehoben.

Dinstaten frei.

U. Essen, 21. Juli. Heute mittag ist auch Dinstaten von der belgischen Besatzung geräumt worden.

Rückkehr der vertriebenen deutschen Polizei.

U. Berlin, 21. Juli. Der 'Voss. Ztg.' meldet aus Gelsenkirchen: Aus einer neuen erschienenen Bekanntmachung des Polizeipräsidenten geht hervor, daß morgen im Laufe des Tages verheiratete Beamte der Schutzpolizei hier wieder eintreffen die berittene Abteilung und die Kraftfahrer werden folgen, sobald die Instandsetzungsarbeiten für die Unterkunftsräume der Schutzpolizei auf dem Flugplatz, die seither von den Franzosen besetzt waren, beendet sind. Wie mitgeteilt wird, werden im ganzen bis jetzt geräumten Ruhrgebiet die Schutzpolizisten am morgigen Tag in gleicher Weise zurückkehren.

Rundgebung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen.

U. Münster, 21. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat aus Anlaß des Abmarsches der Besatzungsstruppen folgende Rundgebung an die Bevölkerung der Provinz Westfalen gerichtet:

Mit dem 21. Juli 1925 ist Westfalen frei! Mehr als zweieinhalb Jahre hat der Druck fremder Besatzung auf dem Ruhrgebiet gelegen. In dieser schweren Zeit hat die Bevölkerung, haben die Behörden mit ihren Beamten ein musterträugliches Ver-

halten an den Tag gelegt, und erhebende Beispiele ihrer Liebe zur Heimat, zum deutschen Vaterland geliefert. Dafür gebührt ihnen der wärmste Dank. Noch ist es nicht an der Zeit, dem Gefühl der Befreiung von schwerer Last Ausdruck zu geben. Wir müssen eingebend sein, daß noch Teile unserer Schwesterprovinz mit dem gleichen Anspruch auf Befreiung harten. Wir haben jedoch das Bedürfnis, dem geräumten Gebiet an dem Befreiungstage ein herzliches Glückauf zuzurufen.

Vor einer Einigung über die Agrarzölle?

U. Berlin, 21. Juli. Nach den gestrigen Beratungen des handelspolitischen Ausschusses fanden beim Reichsaussenminister Besprechungen von Vertretern der Regierungsparteien über die Agrarzölle statt. Wie der Tag erfährt, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß der schon eingeleitete Kompromiß etwa am Dienstag vollendet werden kann. Der Kompromiß werde, wenn die jetzige Richtung der Verhandlungen mit Zustimmung der Fraktionen eingehalten werden könne, eine Aufhebung der Mindestzölle für Getreide in der Regierungsvorlage bringen, dafür aber autonome Zölle ohne Bindung nach unten für Getreide und für Vieh und tierische Produkte in ziemlich hoher Höhe bringen. Außerdem würden Bestimmungen über die Einfuhr von Geistesfleisch getroffen werden, wobei die zollfreie Einfuhr eines bestimmten Kontingents beabsichtigt sei. Im übrigen würde aber auch die Fleischproduktion Deutschlands durch autonome Zölle gesichert werden.

Aus dem Reichstag.

Die zukünftige Gestaltung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn.

Berlin, 20. Juli. Nach den Beschlüssen des Steueraus Ausschusses des Reichstages erhält § 70 des Einkommensteuergesetzes folgende Fassung:

1. Vom Arbeitslohn des Arbeitnehmers sind als steuerfreies Einkommen in Abzug zu bringen jährlich 630 Mark. Dazu kommen noch 180 Mark als Abgeltungspauschale für Sondersteuerbelastung und 180 Mark als Werbungskosten; 2. Außer diesen Beträgen bleiben noch steuerfrei für die im Haushalt des Arbeitnehmers lebende Ehefrau und für minderjährige Kinder folgende Sätze: Für die Frau 90 Mark jährlich und für jedes Kind 120 Mark jährlich. Kinder von 18 Jahren mit eigenem Einkommen werden hierbei nicht eingerechnet. Von dem diesen steuerfreien Betrag übersteigenden Betrag des Arbeitslohnes hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung 10 Prozent einzubehalten. Steuerbeträge von weniger als 80 Pfennig monatlich werden nicht erhoben. Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, Bestimmungen über die Abgrenzung der zu erhebenden Mindestbeträge zu erlassen.

Das Ziel der deutschen Politik.

Vertrübe Meldungen über den Abschluß eines Zollkompromisses. — Widerstände gegen die Vieh- und Fleischzölle. — Vor Übergabe der deutschen Antwortnote. — Sie enthält keine Bedingungen. — Das Problem einer Sicherheitskonferenz. — Der heilhörige Herr Sauerwein. — Wegen die Verquickung der Sicherheits- und Räumungsfrage. — Frankreich als Protektor Polens.

Berlin, 20. Juli. Wenn Berliner Blätter heute früh behaupten, daß die Zollkompromißverhandlungen im wesentlichen abgeschlossen seien, so eilt diese Behauptung nach unserer Kenntnis den Tatsachen weit voraus. Die Besprechungen, von denen wir in den letzten Tagen wiederholt berichtet haben, haben, soviel wir wissen, noch kein Ergebnis gezeitigt, wenn man sich auch zweifellos etwas näher gekommen ist. An dem guten Willen, zu einem praktischen Ergebnis zu kommen, zweifeln wir nicht, aber es bestehen nach wie vor gewisse Schwierigkeiten, namentlich beim Zentrum selbst. Es ist nicht richtig, wenn gewisse Berliner Blätter behaupten, daß das Zentrum sich schon mit den Vorschlägen der anderen Parteien einverstanden erklärt hätte. Der ungefähre Stand der Verhandlungen ist der, wie wir schon mehrfach angedeutet haben, daß der Kampf noch im wesentlichen um die Frage der Getreidezölle geht, obwohl auch gegen die Mindestzölle für Vieh und Fleisch sich gewisse Widerstände geltend machen. Hier werden aber die Zollgegner wahrscheinlich nachgeben. Anders steht es mit den Getreidezöllen. Die Rechte will von den Mindestzöllen noch nicht abgehen und das Kompromiß soll nun dahin gehen, daß bereits ab 1. August automatische Getreidezölle in Kraft treten. Das Zentrum hat zu diesen Verhandlungen einige Bevollmächtigte, die seinem Vorstand angehören, delegiert. Unter diesen ist der wichtigste der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald, weil er die Interessen der christlichen Gewerkschaften in dieser Frage vertritt.

Zunächst wird allerdings, wenn das Zollkompromiß nicht überraschend schnell glückt, die Außenpolitik in den Vordergrund treten. Die Veröffentlichung der deutschen Antwortnote soll so erfolgen, daß sie noch vor der Reichstagsitzung am Mittwoch der Öffentlichkeit bekannt wird und man sich in der außenpolitischen Aussprache, bei der auch der Reichskanzler das Wort ergreifen will, mit ihr beschäftigen kann. Infolgedessen ist es heute noch nicht möglich, über den Inhalt der Antwortnote etwas zu sagen und die ausländischen Blättermeldungen darüber treffen in Einzelheiten nicht zu, auch wenn einige Grundgedanken der Note richtig wiedergegeben sein dürften. Das gilt sowohl vom „Matin“ als auch von dem sonst gut unterrichteten „Daily Telegraph“. Das englische Blatt hat inoffiziell Unrecht, als es von Bedingungen spricht, die aber gerade deutscherseits vermieden werden. Man will bei den Verhandlungen zu einem Ergebnis kommen, aber selbstverständlich muß zuerst Klarheit geschaffen werden und da ist man in Deutschland der Auffassung, daß dies mündlich weit besser erledigt werden kann als schriftlich. Wir wollen uns vorerst in die Erörterungen nicht einmischen, über die einzelne Blätter berichten. Darnach wünschen England und Frankreich eine Sicherheitskonferenz schon im August, während Deutschland sie noch hinausögern möchte und zwar wegen gewisser taktischer Meinungsverschiedenheiten in der Frage des Völkerbundes eintrittes.

Ebenso wenig stichhaltig sind die Mitteilungen des „Matin“. Herr Sauerwein hat in Berlin direkt das Größte wachsen hören. In Parisier Kreisen ist nichts zu erfahren, da der deutsche Botschafter v. Hösch die Note erst heute nachmittags um 5 Uhr am Quai d'Orsay überreicht. Herr Sauerwein sagt, Deutschland sei zu weiteren Verhandlungen lebhaft deshalb entschlossen, weil es sich davon eine raschere Räumung Kölns erwartet. Demgegenüber müssen wir feststellen, daß der Pakt von Deutschland zuerst vorgeschlagen wurde und zwar in der Absicht, Europa zu einem wirklichen Frieden zu verhelfen. Die Frage der Räumung Kölns hat gerade nach unserer Auffassung mit der Sicherheitsfrage nichts zu tun. Es ist vielmehr die selbstverständliche Vertragspflicht der Alliierten, Köln zu räumen, ja sie hätten dies eigentlich schon längst tun müssen. Und von uns nun zu verlangen, um der Räumung Kölns willen in der Sicherheitsfrage nachzugeben, geht reichlich weit. Weiter behauptet Herr Sauerwein, daß die Abrüstungsforderungen der Alliierten leicht zu erfüllen seien, und daß Stresemann seine Kollegen davon überzeugt habe, daß es zunächst wichtig sei, die Anerkennung unserer vollständigen Abrüstung durch die Alliierten zu erwirken. Herr Sauerwein übersieht, daß die Abrüstungsnote eine Reihe von Punkten enthält, die für uns einfach untragbar sind und über die sich auch Stresemann, selbst wenn er wollte, was wir nicht behaupten möchten, nicht hinwegsetzen könnte. So wichtig ist uns der Sicherheitspakt denn doch nicht, daß wir um seiner immerhin recht zweifelhaften Vorteile willen eine Reihe von Lebensfragen des deutschen Volkes vernachlässigen würden.

Im „Matin“ heißt es weiter, daß Deutschland in der Frage der Garantierung der Ostgrenzen sich die französische Auffassung nicht zu eigen machen könnte, allerdings hätte auch hier Herr Stresemann seine Kollegen überzeugt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Schiedsverträge mit den Oststaaten überhaupt überflüssig macht. Wie das in der Note formuliert ist, wissen wir allerdings nicht. Deutschland, so heißt es weiter, ist der Auffassung, daß der Völkerbund seine Tätigkeit wesentlich erweitern müsse, wenn er wirklich den Frieden sichern solle. Deutschland widerspreche auch der Auffassung, daß Frankreich das Recht habe, bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und seinen Nachbarn zu intervenieren. Eine solche Intervention käme höchstens dem Völkerbund oder dem Haager Schiedsgerichtshof zu, was übrigens unserer Auffassung durchaus entspricht. Frankreich ist nicht der Vormund Polens und würde sich wahrscheinlich dafür bedanken, für die von dem streitlustigen Staate verursachten Schäden aufzukommen. Dann soll es aber auch nicht den Schlichter dieses gewalttätigen und herausfordernden aller Staaten spielen. Sauerwein meint zusammenfassend, Deutschlands Politik gehe darauf aus, möglichst viel Vorteile bezügl. der

Amtliche Bekanntmachungen

Strasensperre.

Nach einer Mitteilung des Bezirksamts Pforzheim ist die Landstraße Nr. 158 Pforzheim—Calw zwischen Dillweihenstreim und Unterreichenbach wegen Vornahme von Waldarbeiten für die Zeit vom 20. Juli bis 30. Juli 1925 für den gesamten Fuß- und Kraftwagenverkehr gesperrt.

Umgebungsweg: Pforzheim über Kreisstraße 18 nach Neuhäusen und Unterhaugstett, Liebelszell, Calw und umgekehrt. Calw, den 18. Juli 1925.

Oberamt: Rippmann.

Rheinräumung herauszuholen und die Verewigung seiner Ost- und Westgrenzen durch den Eintritt in den Völkerbund zu verhindern. Wir können dazu nur bemerken: Hoffentlich hat er recht!

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. Juli 1925

Vom Rathaus.

In der unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Böhner am Donnerstag stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde zuerst ein Besuch des Bäckermeisters Klump betr. Ausschank von Kaffee, Eimonaden und dergl. behandelt. Der Gemeinderat hat gegen das Gesuch an und für sich nichts einzuwenden und befürwortet dasselbe, obgleich ein dringendes Bedürfnis für den Ausschank von Kaffee nicht vorhanden sei. — Die Freiwillige Feuerwehr feiert am 12. Sept. ihr 75-jähriges Stütungsfest. Die Feier wird auf den Samstag beschränkt. Sie soll in einer Hauptübung der Feuerwehr und in einem Bankett mit Theater-Aufführung bestehen. An Stelle der sonstigen Veranstaltungen, die hohe Kosten verursachen, soll also eine Feier in kleinem Umfang abgehalten werden. Die bei einer größeren Feier unvermeidlichen Ausgaben sollen wegfallen und dafür ein Grundstock für die wieder neu ins Leben zu rufende Unterstützungskasse geschaffen werden. Mit Einverständnis des Kommandanten der Feuerwehr beschließt der Gemeinderat, 600 Mk. für die Unterstützungskasse und 400 Mk. zur Festfeier zu bewilligen. Der Gemeinderat begrüßt es mit Freuden, daß die Feier in kleinerem Rahmen abgehalten werde, zumal man eine allgemeine Festmüdigkeit beobachten könne. — Die Bäckerinnung sucht um einen Beitrag zu ihrer Bäckerschule nach. Die Schule wird von 16 Lehrlingen besucht, welche ein Schulgeld von je 5 Mk. bezahlen. Die Auslagen betragen 288 Mk. Der Gemeinderat beschließt wie bisher einen Beitrag von 100 Mk.

— Die Firma Heinrich Perrot hat ein Wasserriehwerk an der Nagold eingerichtet. Gegen die beabsichtigte Aufhängevorrichtung an der Wehrhalle ist eine Beschwerde eingegangen. Der Gemeinderat gibt hierzu eine Aeußerung ab. — Die Baumwollspinnerei Reutheim will zur besseren Ausnützung der Wasserkraft ein Aufgebrett an der Wehrhalle anbringen. Die Unterlieger haben keine Einsprache erhoben, auch die Stadt erhebt als Besitzerin des Elektrizitätswerkes keine Einwendung. — Anlässlich eines Streitfalles über das Ueberfahrtsrecht gibt der Vorsitzende die Bestimmungen kund, die seinerzeit im Jahre 1859 der damalige Gemeinderat erlassen hat. Nach diesen Bestimmungen darf in der Zeit vom 1. Okt. bis 23. April der Ueberfahrtsberechtigte zu jeder Zeit Dünger aller Art auf sein Grundstück verbringen, ebenso darf er im April und Mai die Abstreue abführen. Eine Einschränkung erleidet dieses Recht bei nasser Witterung. Ist eine solche eingetreten, so daß eine erhebliche Beschädigung des Grundstücks stattfinden würde, ist auch das Düngführen verboten. Im Sommer darf ein belastetes Grundstück nur als Ein- und Ausfahrtsweg zum Einbringen von Heu, Stroh und Nachgras befahren und betreten werden. Damit ist festgelegt, daß nur zur Erntezeit das belastete Grundstück benützt werden darf in der Voraussetzung, daß das angepflanzte Grundstück möglichst gespart werden muß. Will der Ueberfahrtsberechtigte auf seinem eigenen Grundstück zur richtigen Zeit ernten, also etwa Heuen, so hat der Besitzer des benachbarten Grundstücks, sofern er selbst noch nicht ernten will, eine Mahd zu mähen, damit der Ueberfahrtsberechtigte seine Ernte abführen kann. — Einige Anwohner der Badstraße haben ein Gesuch um Lenkung der Straße eingereicht; da die Straße erst kürzlich bewaldet worden ist, kann das Leeren noch nicht vorgenommen werden, weil sie bis jetzt noch feucht erhalten geblieben ist. Der Gemeinderat beschließt, falls Teer übrig bleibt und die Witterung es gestattet, das Leeren in einigen Monaten nachzuholen. — Die Anwohner des Hirauer Wiesenweges haben eine Sporthalle von 1 Mk. für die Erlaubnis zum Radfahren zu bezahlen. Sie ersuchen, die Sporthalle aufzuheben oder zu ermäßigen. Da die Anwohner aber durch diese Erlaubnis ein Sonderrecht, also eine besondere Vergünstigung genießen, wird das Gesuch im Hinblick auf den geringen Betrag, den die Gesuchsteller bezahlen, abgelehnt. — Der Vorstand des Württ. Schwarzwaldbereins hat um einen Beitrag zur Ausbesserung des Mondbachtales nachgesucht. Der Gemeinderat ist erbötig, einen Beitrag zu geben, die Höhe desselben soll aber später festgesetzt werden, nachdem die Beiträge der näher liegenden Gemeinden bekannt sind. — Den Schluß der Verhandlungen bildeten einige kleine Baugesuche.

Erfolg im Gesangswettbewerb.

Bei dem in Serres letzten Sonntag, den 19. Juli, stattgefundenen Gesangswettbewerb errang sich der Liederkreis Oberfollbach im Volksgesang unter zehn Vereinen seiner Gesangsklasse mit der zweithöchsten Punktzahl einen 1. Preis. Wir gratulieren dem strebsamen Verein und seinem Leiter!

Vom schweizerischen Grenzverkehr.

Ueber die derzeitigen Verhältnisse im deutsch-schweizerischen Grenzverkehr schreibt die Baseler Nationalzeitung u. a., daß, trotzdem auf allen Gebieten die Friedensverhältnisse so langsam wieder eintreten, es an der Grenze nicht vorwärts gehen will. Seit 6 Jahren seien keine Erleichterungen von Bedeutung im Grenzverkehr von und nach der Schweiz geschaffen worden. Während der Periode der Nachrevolutionen und auch der Suchen war eine strenge Passkontrolle angezeigt, auch die Arbeitslosigkeit in der Schweiz mag hierzu beigetragen haben. Die Wirtschaftskrise sei jetzt vorüber, der Arbeitsmarkt in der Schweiz normal und trotzdem werden die „Grenzschikanen“ beibehalten. Das Blatt kommt zum Schluß zu der Ansicht, daß das heutige Grenzregime überhaupt keinen Sinn mehr habe, denn Stroche und Gauner kommen ohne Paß über die Grenze und für den anständigen Reisenden bedeutet diese Kontrolle nichts weiter als eine Belästigung. Der Grenzverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz stände heute glücklich hinter den Negerepubliken zurück, die wie Kuba, Haiti, Panama etc. den

Bisumwang aufgehoben haben. Da die Absperrung nun 14 Jahre dauere und für beide Länder mit schweren wirtschaftlichen Schäden verbunden ist, sei es die höchste Zeit, daß Paß und Bisum fallen.

Die Volkszählungsergebnisse in Württemberg.

Wie schon mitgeteilt, hatte Württemberg am 16. Juni eine orisanwefende Bevölkerung von 2 591 340 Personen, davon waren 1 247 792 männlichen und 1 343 548 oder 51,8 Prozent weiblichen Geschlechts. Gegenüber der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 mit 2 518 773 Einwohnern — ohne die 7398 damals im Lande gezählten Kriegsgefangenen — ergibt sich eine Zunahme von 72 567 Seelen oder 2,9 Prozent, gegenüber der letzten Vorkriegszählung am 1. Dezember 1910 mit 2 437 574 Einwohnern eine solche von 153 766 oder 6,3 Prozent. Die Reichsbevölkerung hat seit 1919 um 5,6 Prozent seit 1910 um 8,1 Prozent zugenommen. Jedesmal war die Bevölkerungszunahme im Reichsdurchschnitt größer als in Württemberg. Fast man die nach der letzten Volkszählung für die einzelnen württ. Oberamtsbezirke vorläufig gemeldeten Einwohnerzahlen ins Auge, so fällt die große Zahl von Bezirken auf, die seit 1919 in ihrer Einwohnerzahl zurückgegangen sind. Insgesamt haben 20 Oberämter, davon allein 8 im früheren meist mit landwirtschaftlicher Bevölkerung besetzten Jagdkreis abgenommen. Die 3 menschenreichsten Bezirke sind, wie schon seit langer Zeit nach der einzigen Großstadt des Landes, Stuttgart mit 337 199 Einwohnern, die Oberämter Heilbronn (81 475), Ulm (77 630) und Ludwigsburg (77 538); die menschenärmsten sind Spaichingen (18 328), Sulz (19 003) und Horb (19 793). Die Zahl der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern ist in dem Zeitraum 1910—1919 und 1925 von 47 auf 52 bzw. 55 gestiegen. Die orisanwefende Bevölkerung dieser 55 Gemeinden (unter zusammen 1887) mit 1 024 666 Einwohnern bildet heute 39,4 Prozent der Gesamtbevölkerung Württembergs. Von dem Zuwachs, um den Württemberg seit 1919 sich an Menschen vermehrt hat (72 567), entfällt der Hauptanteil auf die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern, nämlich 50 688 Einwohner oder 69,8 Prozent. Hervorgehoben sei noch die Tatsache, daß das weibliche Geschlecht nicht bloß in Württemberg, sondern überhaupt in allen Oberamtsbezirken mit Ausnahme derjenigen von Münsingen (Truppenübungsplatz) und Tettnang überwiegt. Auch in den 55 Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohner ist das weibliche Geschlecht in der Mehrzahl (52,1 Prozent) desgleichen im Landesrest (51,7 Prozent).

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage hat sich nicht verändert. Für Mittwoch und Donnerstag ist nach wie vor vielfach heiteres und noch Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Biebelsberg, 20. Juli. Am 16. Juli fand hier eine von Herrn Dekonomierat Böhler, Calw, veranstaltete Felderbegehung statt, an welcher 25 hiesige Landwirte teilnahmen. Herr Dekonomierat Böhler legte den augenscheinlichen Wert solcher Begehungen dar, wie man vor der Ernte am besten sehe, welche Vorteile richtige Düngung, Bodenbearbeitung, Unkrautbekämpfung und Saatgutwechsel dem Landwirt bringen. Beim Sommergetreide konnte deutlich die Verheerung durch die Frikfliege, besonders beim Hafer durch zu späte Saat, festgestellt werden, daher zur Frühjahrssaat erneut es gelte, so früh als möglich. Ein gefährlicher Feind des Sommergetreides ist der Federich, gegen welchen der Kampf immer noch energisch aufgenommen werden muß, am besten mit dem Kalkstoffs. Mit diesem bei geeigneter Witterung gedüngt, wird gleichzeitig der Federich, bekämpft. Bei Hafer- u. Klee-Einfaat soll der Federich auch zuerst vernichtet u. dann erst die Klee-Einfaat erfolgen. Es zeigte sich, daß der Kalkstoffs in hiesiger Gemeinde der lohnendste Stoffsdünger sei, dem noch mehr Eingang verschafft werden sollte. Das etwas üble Aussehen desselben sei durch die vorhandene Runkelrübenfräsemaschine sehr erleichtert. Unter solchen Feststellungen und Erläuterungen verließ die Begehung sehr anregend und Herr Dekonomierat Böhler stellt mit Befriedigung den schönen Stand des Getreides, besonders des Wintergetreides fest, wobei die durchgeführte Entwässerung auch ihr gut Teil beigetragen habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei der nächsten Begehung so manches heute Gehörte wir in die Tat umgesetzt seien.

(S.C.B.) Wirtenfeld, N. Neuenbürg, 20. Juli. Die Heidenbeerente in unserer Gegend ist sehr gut ausgefallen. Tausende von Kindern und Erwachsenen haben die Wälder abgejuchet und sich ein schönes Stück Geld verdient. Der zurzeit herrschende Streit ist ihr zugute gekommen. Statt nach Pforzheim sind die Arbeiter nach Calmbach und Wiltsbad gefahren und haben vor hier aus ihre Streifzüge in die weiten Wälder nach der kohlbaren Beere unternommen. Bis nach Enzlwösterle und hinaus bis zum kalten Brunnen sind die Sammler gekommen und am Abend sind sie reich beladen nach Hause zurückgekehrt. Die Ernte hat der einheimischen Bevölkerung einen schönen Gewinn gebracht. Die Heidelbeeren werden größtenteils zur Weinbereitung verwendet und bieten einen willkommenen Ersatz für das Obst, zumal die Obsterte heuer sehr gering ausfallen wird.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Juli. In der Arbeitsmarktlage ist gegenüber der Vorwoche eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Der Beschäftigungsgrad ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen, doch ist festzustellen, daß die Stellenangebote fast durchweg spärlicher eingehen. Nur in der Holzindustrie ist die Vermittlung nach Beendigung der Absperrung und des sich daran anschließenden Streiks sehr lebhafte. Die Gipser stehen noch im Streik. Erwerbslosenunterstützung beziehen 98 männliche und 12 weibliche Personen.

(S.C.B.) Stuttgart, 18. Juli. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg gibt bekannt, daß die Landesversicherungsanstalt über die Mittel, die ihr für das Jahr 1925 zur Verfügung stehen werden, bereits vollständig verfügl. hat und daß Gesuche um Darlehen deshalb für dieses Jahr nicht mehr angenommen werden. Eine Vormerkung von Darlehensgesuchen für 1926 ist ebenfalls nicht möglich, da nicht gesagt werden kann, ob und in welchem Umfang in nächster Jahr der Landesversicherungsanstalt Mittel zur Gewährung von Darlehen zur Verfügung stehen werden.

(S.C.B.) Vom Oberland, 20. Juli. Die unbeständige Witterung der letzten Tage hat den Schnitt von Wintergerste und Raps, die heuer gleichzeitig zur Reife gelangten, etwas hintangehalten, denn zu deren Einjahr ist beständiges Sommerwetter nötig. Beide Fruchtarten standen schön und untraktanter nötig. Beide Fruchtarten standen schön und untraktanter nötig. Beide Fruchtarten standen schön und untraktanter nötig.

(S.C.B.) Ulm, 20. Juli. Gestern ist auf der Au das neue Stadion eingeweiht worden unter Teilnahme der Schuljugend und der verschiedenartigsten Sportvereine. 1350 Schüler beteiligten sich an Freiübungen, ferner 900 Mädchen. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, der Paß, der für die Stadionanlage fiel, sei nun neuerstanden zu Trutz und Wehr durch die Erleichterung der Jugend. Die Gläubwünsche der Unterrichtsverwaltung überbrachte Oberregierungsrat Dr. Reuge. Für die Ulmer Jugend dankte Studiendirektor Dr. Schott. An die Ansprachen schlossen sich Staffelläufe. Um kann auf sein Stadion stolz sein.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Deutscher Briefkurs.

1 holländischer Gulden	1689,3
1 französischer Franc	198,4
1 schweizer Franken	816,6

Börsenbericht.

(S.B.) Stuttgart, 20. Juli. Die Börse lag auch heute wieder sehr matt und die Umsätze waren gering. Die Kurse gaben vorwiegend nach.

Landesproduktbörse.

(S.B.) Stuttgart, 20. Juli. Bei kleinem Geschäft verkehrt der Getreidemarkt in fester Haltung. Im frühen Morgen haben die Erntearbeiten bereits begonnen. Der Ertrag scheint zufriedenstellend zu sein. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 22 bis 25 (am 16. Juli: 21,5-24,5), Roggen 21-22, (21-22,5), Hafer 17-22 (unv.), Weizenmehl 39-41 (38,5-40,5), Brotmehl 33-35 (32,5-34,5), Kleie 12-12,5 (unv.), Weizenheu 5,5-6,5 (5,5-6,2), Kleeheu 6-7 (6,2-7), drahtgepresstes Stroh 4,5-5 (unv.) Markt.

Stand der Tierseuchen in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 13. Juli 1925 der Milzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde, 1 Gehöft, die Tollwut in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden, 2 Gehöften und die Maul- und Klauenseuche in 16 Oberämtern mit 33 Gemeinden und 211 Gehöften verbreitet.

Ferner traten auf: Die Räube der Schafe in 12 Oberämtern mit 12 Gemeinden und 16 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 20 Oberämtern mit 26 Gemeinden und 27 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 15 Oberämtern und 22 Gemeinden und 22 Gehöften, die Geflügelcholera in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 6 Gehöften, die Hühnerpest in 11 Oberämtern mit 32 Gemeinden und 325 Gehöften und der Rotz in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Fruchtpreise.

Geislingen a. St.: Weizen 12, Hafer 11-13 Mk. - Ravensburg: Weizen 12-13,25, Dinkel 8,75-10,25, Roggen 11,75, Sommergerste 11,25-12,50, Hafer 10,50-11,50, Wintergerste 9,50-10,25, Raps 15-17,50, Weizenmehl 22-22,50, Weizenbrotmehl 19-19,50, Weizenkleie 6,50-7, Roggenkleie 6,50 bis 6,75, Viktoriaerbsen 14,50-15, Speiserbsen 12,50-13, Futtererbsen 11-11,30, Ackerbohnen 12-13, Widen 13-13,50, Napsfuchen 7,90-8, Leinfuchen 11-11,85 Mk. - Ulm: Kernen 13,80, Weizen 11,45-13,80, Roggen 10,40-11,50, Gerste alt 11,80, neu 10,70-11, Hafer alt 12,50, neu 10,10-11,50 Mk. - Lauringen (bav.): Weizen 11-13, Kernen 12, Roggen 10,80-12,20, Gerste 11,50-12, Hafer 11,60-13 Markt.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrauchten Beschlüsse übernimmt die Schriftleitung nur die vorläufige Verantwortung.

Vom Ruheplatz der Toten.

In der „Heimatunde vom Oberamt Calw“ schließt das 39. Kapitel „Der Kirchhof von Calw“ mit den Worten: „So ist dieser Kirchhof eine ganz besondere Perle unter den vielen

Schönheiten der Stadt Calw. Seine Pflege wäre eine schöne Aufgabe für die nächsten Jahre und Jahrzehnte; mancher Freund stiller Schönheit wird der Stadt dafür Dank wissen.“ Und die Stadt hat getan, was an ihr lag; und auch diejenigen, die teure Angehörige auf dem schönen Friedhof der Erde liegen haben, pflegen mit wenigen bedauerlichen Ausnahmen, denen diese Zeilen eine leise Mahnung sein sollen, ihre Gräber mit vieler Liebe und Treue. Um so trauriger ist es, daß sie schon lange darüber klagen müssen, daß sie von Bubenhänden um die Frucht ihres Bemühens gebracht werden: Raum ist eine Rose oder andere schöne Pflanze erblickt, so wird sie gestohlen, Schleißen an gewidmeten Kränzen verschwinden oft schon am Begräbnistage. Letzteres gerade scheint darauf hinzuweisen, daß es sich bei dem häßlichen Treiben nicht um Kinderhände, nicht umgedanktenloses Tun handelt, sondern um auri sacra famos, um schuldigen Hunger nach geldlichem Vorteil, der selbst vor dem Ruheplatz der Toten nicht Halt macht. Die Kirchhofsbeamten erklären sich dem schändlichen Treiben gegenüber für ohnmächtig. Wie ist Abhilfe zu schaffen?

Anderwärts übernimmt die Kirchhofverwaltung gegen eine kleine Jahresgebühr für Behinderte die Sorge dafür, daß die Gräber in würdigem Zustande bleiben. Macht der Käufer eines „Wahlgrabes“ von dieser Einrichtung keinen Gebrauch und läßt das Grab verfallen, dann läßt die Friedhofverwaltung daselbe auf seine Kosten in Ordnung bringen; denn einen gepflegten Friedhof hält man mit Recht für eine Ehrensache der ganzen Gemeinde.

Die besten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wochen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Gehl.

Bauern- und Jungbauerntag in Nagold am 25. u. 26. Juli

verbunden mit
Trachtenfest, Reit- und Fahr-Turnieren
und einer
großen Ausstellung von landwirtschaftlichen
Maschinen, Geräten und Bedarfsartikeln
Aufführung des historischen Festspiels
aus der Zeit des Bauernkrieges:
„Der Herrenmüller von Sontheim.“
Festzug über 50 Festwagen. Festplatz beim Schiff.
Preis-Schießen der Kleinkaliberschießen Gau Schwarzwald.
Karten i. Vorverkauf zu 50 Pfg. in Buchhdlg. Kirchherr, Calw.

Bezirks-Handels- u. Gewerbe- Berein Calw.

Der Verein besucht am Sonntag, 26. Juli, unser
Erholungsheim Bad Niedernau
Abfahrt Calw 6.44, Sonntagskarte pro Mitglied 3.30 Mk.,
2 Mk. wird pro Mitglied entschädigt. Anmeldungen bis
Freitag Abend bei Schriftführer Eugen Lebzelter. Zu zahl-
reichem Besuch ladet ein
der Ausschuss.

Deutscher Hilfs- und Siedlungsbund
e. G. m. b. H. München
Landesleitung Württemberg.

Baulustige

erhalten kostenlose Auskunft
durch die
Bezirksverwaltung Calw,
:: Bahnhofstraße 412 ::

Grundbuchamt Calw.

Versteigerung eines Wohnhauses

Samuel Leukhardt, Kaufmann in Rudersberg, bringt
Geb.-Nr. 144 72 qm 2stöckiges Wohnhaus mit großem
gewölbtem Keller;
40 qm Hofraum und Winkel;
zusammen: 1 ar 12 qm in der Nonnengasse,
am Dienstag, den 28. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus öffentlich zur Versteigerung.
Wegen der Besichtigung wende man sich an Frau
Maria Hirth hier.

Mittwoch, den 22. Juli, von vormit-
tags 7 Uhr, steht
in Calw im „Löwen“
ein großer Transport
starker junger
Milchkühe,
trächtiger Kühe
sowie
schwerer hochträchtiger Kalbinnen
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich
einladen
Rubin und Max Löwengart.
Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland!

Wehrwolf Calw. Vaterländischer Abend

am Samstag, den 25. Juli, punkt 8 Uhr
im Saale des „Badischen Hofes“
an dem der
Vorsitzende der Verein. Vaterl. Verbände
Herr Alfred Roth
spricht über das Thema:
„Um Sein oder Nichtsein
des deutschen Volkes“.
Programme liegen ab Donnerstag, den 23. ds.
auf in der Buchhandlung Ernst Kirchherr,
Badstraße zum Preise von Mk. 1.-, für Angehörige
der Vaterländischen Verbände Mk. -50.
Der Reinerlös geht zu Gunsten
der Kriegerhilfe Calw.

Bin noch einige Sonntage frei
mit meiner erstklassigen
Salon-Schiffschaukel
und empfehle mich den verehrten Vereinen
bei Abhaltung von Festen jeder Art.
E. Volz, Dillweissenstein.

Reichert. Auto-
Mützen
Jacken
Hauben
Handschuhe
Bekannt
für gute Qualität!

Grumbach W. Schorndorf, 20. Juli 1925

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Schwester
Emilie Desterlen
geb. Sprinkhardt
Witwe
des Kaufmann Friedr. Desterlen
ist nach schwerem Leiden gestern nacht 1/10 Uhr
sanft entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Desterlen und Frau Anna
geb. Pagel, Herbolzheim, Baden,
Berta Desterlen.
Beerdigung Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

20 bis 30 tüchtige Erdarbeiter

finden auf Baustelle Bad Teinach
sofort Beschäftigung
Unternehmer Koller und Schönhardt.

Forstamt Hirsau. Brennholz- Verkauf.

Am Dienstag, den 28. Juli
vorm. 10 Uhr im „Wald-
horn“ in Hirsau Scheidholz
aus Staatswald Lützenhardt,
Rm: Buch: 2 Prgl., 9 Aussch.,
Nadelholz: 17 Prgl., 364
Aussch. Losverzeichnis von
der Forstdirektion G. f. S.
Stuttgart.

„Der Mönch von Hirsau“

Preis Mk. 5.
Ernst Kirchherr Buch-
hdlg.

Sommerproffen

Büchel, Mitterer.
Einfaches, wunderbar Mittel;
tells jedem gern umsonst mit.
W. S. Althaus
Heiligenstadt (Eichsf.) E. 19

Calw, den 18. Juli 1925.

Dankagung.

Für die vielen Be-
weise herzlicher Teil-
nahme, die wir während
der langen Krankheit
und beim Hinscheiden
unseres lieben Kindes
Luise
Rathfelder †
erfahren durften, sowie
für die trostreichen
Worte des H. Stadt-
vikar Braun, ebenso
für den schönen Nach-
ruf am Grabe von H.
Lehrer Brändle und
für die schönen Blumen-
spenden sagen wir
unseren herzlichsten Dank.
Familie Rathfelder
mit Kinder und
Großmutter.

Normal fahrrad

(für Herren und Damen ge-
eignet) preiswert z. verkaufen
Sofie Hübner,
Mehrgasse 335.

Ein älter. Bett wird gesucht.

Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

4 jüngere Hilfs- arbeiterinnen werd. angenommen.

Friedr. Weik, Stuis-
filiale, Hirsauer Weg.
Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-
Wohnung
gegen hohen Mietzins
gesucht.
Angebote an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten.

Luftkurort Hirsau. Kuranlagen-Konzert

am Dienstag, den 21. ds. Mts.
abends von 8-10 Uhr
mit anschließendem Tanz
ausgeführt von der Stadtkapelle Calw.
Voranzeige.
Sonntag, 26. ds. Mts., abends 9 1/2 Uhr
großes Feuerwerk
in den Kuranlagen. Kurverwaltung.

Prima Most- Rosinen

empfiehlt
Eugen Dreiß.
Garben-
bänder
in versch. Größen
Otto Jung.
Habe im Auftrag eine 13
Monate alte
Airedale-
Terrier-Hündin
mit la Stammbaum zu ver-
kaufen
Carl Fischer, Schuhgesch.
Calw.

1 Glucke

mit 9 Jungen
verkauft Adrion, Hirsau.

Zucht- und Schaffkub

samt schwerem
Farrenhalb
verkauft
Eva Maria Hackius,
Oberkollbach.

Liebelsberg.

Einen 16 Monate alten,
schönen, sprungfähigen
Zucht-
farren
(Gelbscheck)
mit Abstammungsnachweis
unt. Garantie hat zu verkaufen
Schultheiß Braun.

Einkoch-Apparate



Rex-Gläser

sowie
sämtliche Zubehörtelle
empfiehlt
Carl Herzog Eisen-
hdlg.

Garben- Bänder

Fruchtsäcke

empfiehlt
R. Hauber.

Herrenberg.
Schweren
Amerikaner-
Hafer
liefert sehr vorteilhaft
Chr. Kehrler,
Getreidegroßhandlung
Fernsprecher 68.

Tüchtiger Pferdefnecht

kann sofort eintreten bei
Oskar Schlanberger,
Calw.

Kanzlei- u. Postpapiere

in Friedensqualität
Ernst Kirchherr
Buchhandlung.

Baumwollene und Sommer-Kleiderstoffe

70 cm breit Muslin	120, 100, 90, 70, 50 Pfg.
80 cm breit Wollmuslin	500, 300, 200 Pfg.
80 cm breit Dirndlzeugle	110, 100 Pfg.
90 cm breit Kleiderzeugle	120, 90 Pfg.
70 cm breit Popeline, gestreift	110 Pfg.
90 cm breit Schottenstoffe	110, 100 Pfg.

100 cm breit Frotteestoffe 200 Pfg.

100 cm breit weiß glatt Voile	200 Pfg.
100 cm breit bedruckte Voile	500, 300, 200 Pfg.
100 cm breit Wollvoile	600 Pfg.
80 cm breit Jesir	110 Pfg.
80 cm breit Schürzenfatin	110 Pfg.
116 cm breit Schurzzeug	150 Pfg.

Viele Reste zu Blusen, Kleidern und Röcken zu fabelhaft billigen Preisen

Baumwollwaren

80 cm breit roh Baumwolltuch	Meter 90, 80, 70, 65 Pfg.
80 cm breit weiß Baumwolltuch	90, 80, 70 "
80 cm breit weiß Haustuch für Bettwäsche	Meter 140, 120 "
80 cm breit weiß Halbleinen f. Bettwäsche	Meter 180, 160 "
150 cm breit weiß Haustuch für Leintücher	Meter 270, 200 "
150 cm breit weiß Halbleinen	Meter 300, 280 "

130 cm weiß gestreift Damast 225 Pfg.

80 cm breit kariert Bettzeug	Meter 110 Pfg.
125 cm breit kariert Bettzeug	Meter 165 Pfg.
80 cm bedruckt Bettzög	Meter 100 Pfg.
130 cm bedruckt Bettzög	Meter 180 Pfg.
75 cm gestreift Flanell	Meter 90, 85 Pfg.
75 cm kariert Flanell	Meter 100, 90 Pfg.
75 cm breit weiß einseitig geraucht Flanell	Meter 130, 110 Pfg.
130 cm breit farbig Tischzeug	Meter 260 Pfg.

Tischtücher halbleinen abgepaßt Mk. 6.—

40—50 cm breit Handtuchstoff	Meter 110, 90, 70, 60 Pfg.
------------------------------	----------------------------

Wollene Stoffe

70 cm Blumenflanelle	300, 200 Pfg.
70 cm Rockfireisen	400, 300, 200 Pfg.
90—100 cm karierte u. gestreifte Stoffe	600, 400, 200 Pfg.

90 cm Chevots	280, 230 Pfg.
---------------	---------------

80 cm Popeline in viel. Farben	300 Pfg.
90 cm Popeline in großem Farbensortiment	420 Pfg.

130 cm Chevots	450, 350 Pfg.
----------------	---------------

130 cm Gabardine und Rips	1300—600 Pfg.
---------------------------	---------------

Ein Posten Kinderkleider

50—100 cm lg.	Mk. 2.— bis 7.—
---------------	-----------------

Damenwäschkleider f. Sommer	Mk. 5.—, Mk. 6.—
-----------------------------	------------------

Aermelschürzen

aus gutem Zeugle	Mk. 5.—
------------------	---------

Groß-Sommerausverkauf

vom 19. Juli bis 1. August
zu außergewöhnlich billigen Preisen

Verkauf nur gegen Barzahlung
Kein Umtausch

Paul Röchle, am Markt, in Calw

Große Mengen

von Resten und Abschnitten ganz besonders billig!

Damenwindjacken

bis zu 40 Proz. ermäßigt.
Mk. 12, 13, 14, 15, 19, 21.—

Knabenwäschanzüge f. Sommer ganz besonders billig bis zu 50 % im Preise ermäßigt.

Ein Posten wollene gestricke Sommeranzüge für Knaben Mk. 5.—

Flanellsporthemden f. Knaben mit Schillerkragen

60 cm	70 cm	80 cm lang
2.20	2.60	3.00 Mk.

karr. Herrenflanellhemden Mk. 4.00

Einsaghemden Mk. 2.50

Sportjosen und Sport-Anzüge mit 20 Prozent Rabatt

Ein Posten Herremäntel baumw. imprägniert Mk. 20.00

Alle fertige Herren- und Knabenkleidung soweit nicht zurückgesetzt mit 10 Prozent Rabatt

Weißer Wäsche

Damen-Taghemden	240, 220, 200, 180, 160, 140, 120, 100 Pfg.
Damen-Beinkleider	300, 340 Pfg.
Damen-Prinzeßröcke	750, 650, 620, 590 Pfg.
Damen-Untertaillen	300, 200, 150, 100 Pfg.
Damen-Nachthemden	750, 710, 370 Pfg.
Damen-Nachthacken	460, 350 Pfg.
Herren-Nachthemden	850, 800, 700, 480 Pfg.
Rissenbezüge	380, 370 Pfg.
Halpfelbezüge	600, 490, 480 Pfg.
Oberleintücher	990, 970 Pfg.

Ein Posten Waschungerröcke 450, 400, 350 Pfg.

Ein Posten Betttücher 525, 440 Pfg.

Knabenanzüge von Mk. 6.— ab
Burschenanzüge von Mk. 70, 50, 30.—

Herrenanzüge in großer Auswahl

Mk. 120, 100, 90, 70, 50, 40, 30.—

gestreifte Hosen	Mk. 22, 18, 15, 12.—
Halbtuchhosen	Mk. 17, 15, 12, 8.50
Samthosen	Mk. 17, 15, 12.—
Zeughosen	Mk. 10, 8, 6, 5.—
Gummimäntel	Mk. 50, 40, 30, 25, 18.—
Lodenmäntel	Mk. 45, 30, 25.—
Herrenwindjacken	Mk. 25, 20, 18, 14, 12.—
Pelerinen in allen Längen.	

Sommerjoppen

grau Waschstoff	Mk. 10, 9, 7, 4.50
Lüster blau, grau und schwarz	Mk. 25, 23, 18, 15, 11.—
heile Joppen	Mk. 17, 15, 13, 9, 6.50

Sommerräntel für Herren in reicher Auswahl.